

Zeitschrift: Jahrbuch der St. Gallischen Naturwissenschaftlichen Gesellschaft
Herausgeber: St. Gallische Naturwissenschaftliche Gesellschaft
Band: 48 (1907)

Artikel: Jahresbericht über das Vereinsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 1907
Autor: Ambühl, G.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-834950>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 10.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

VIII.

Jahresbericht

über das

Vereinsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 1907,

erstattet vom Präsidenten

Dr. G. Ambühl.

Wir lassen in den nachfolgenden Blättern ein stilles und ruhiges Vereinsjahr aus der Erinnerung aufsteigen, dessen Verlauf uns nahe legt, dass in der Leitung der Gesellschaft allmählig eine Verjüngung eintreten sollte, um dem alternden Organismus wieder frisches Blut und neue Spannkraft zuzuführen.

Mit dem Ablauf der Vereinsperiode 1906—1908, welche auf Ende des letztgenannten Jahres die Neubestellung der Kommission mit sich bringt, wird der Moment kommen, da eine solche Verjüngung in natürlicher Weise stattfinden kann.

In 12 ordentlichen Sitzungen, welche sich gleichmässig über die Winter-, Frühlings- und Herbstmonate verteilten, während wir im Sommer feierten, in der Hauptversammlung, gleichzeitig die 88. Stiftungsfeier, und in einem Herbst-Ausfluge wickelte sich das wissenschaftliche und gesellige Leben unseres Verbandes ab.

Hiebei wurden die nachfolgenden Themata behandelt, die wir der Übersichtlichkeit halber wieder nach den einzelnen Disziplinen aufführen:

I. Astronomie.

Prof. Dr. J. Mooser: Grundbegriffe einer theoretischen Kosmogonie des Sonnensystems.

II. Physik.

H. Zollikofer, Gasdirektor: Mitteilungen über neueste Fortschritte in der Gasglühlicht-Beleuchtung.

Prof. Dr. Renfer: Neuere Fortschritte in der Glühlampentechnik (speziell Metallfaden-Lampen).

Prof. Dr. Kopp: Die elementaren Gesetze der Spektralanalyse.

Hermann Stähelin: Theorie der Farbenphotographie und die Lumière'schen Autochrom-Platten.

III. Chemie.

Prof. Dr. Steiger: Über Gallalit, ein neues Produkt aus Milch-Casein als Hornersatz.

Als Einleitung hiezu:

Dr. G. Ambühl: Die Gewinnung, Natur, Zusammensetzung und bisherige Verwendung der Magermilch.

IV. Anatomie.

Prof. Dr. A. Inhelder, Rorschach: Variationen an einem Menschenschädel.

V. Medizin.

Dr. Max Hausmann: Die Schilddrüse und das Problem der inneren Sekretion.

Dr. W. Schönenberger: Über Farbenblindheit.

Dr. R. Zollikofer: Über die Pathologie des Verbrennungstodes.

VI. Botanik.

A. Heyer, Institutslehrer: Floristische Mitteilungen aus unserm Exkursionsgebiet.

VII. Geologie.

A. Ludwig, Lehrer: Auf der Suche nach eiszeitlichen Moränen und eiszeitlichen Schneegrenzen in den Alpen.

Ch. Falkner, Reallehrer: Über Kohlenvorkommnisse im Kanton St. Gallen.

F. W. Sprecher, Reallehrer: Geologische Bilder aus dem Taminatale.

Dr. Paul Arbenz, Zürich: Der Ausbruch des Vesuvs im April 1906.

VIII. Ingenieur-Wissenschaft.

Jost Wey, Rhein-Oberingenieur: Über den obern oder Diepoldsauer Rheindurchstich.

IX. Heimatschutz.

Dr. G. Baumgartner: Zum Schutze der Flora und Fauna unserer Berge.

Dr. H. Rehsteiner: Über die Erhaltung der Naturdenkmäler in unserm Vereinsgebiete.

Gerne sprechen wir an dieser Stelle allen Lektoren und Referenten den herzlichsten Dank aus für ihre wissenschaftlichen Arbeiten und ihre Bereitwilligkeit, die Resultate ihrer Studien jeweilen einem weitem, für jede Belehrung empfänglichen Kreise von Naturfreunden zur Kenntniss zu bringen.

Am 29. Januar vereinigte die 88. Stiftungsfeier, an welche wir auch die Verhandlungen der Hauptversammlung anschlossen, unsere Mitglieder in grosser Zahl im altangestammten Festsaale des „Schützengartens“. Ein Jünger und Schüler von

Papa Heim, des allverehrten Veteranen der schweizerischen geologischen Wissenschaft, Dr. Paul Arbenz aus Zürich, sprach in anziehender Schilderung über den Vesuv-Ausbruch im April 1906, dessen ungeheure Verheerungen der Lektor kurz nach der Katastrophe aus eigener Anschauung kennen gelernt hatte. Eine Reihe Lichtbilder, zum grossen Teil nach seinen Originalaufnahmen hergestellt, ergänzten den lebendigen Vortrag in anschaulichster Art. Im zweiten Akt, der in üblicher Weise durch musikalische Vorträge belebt war, zauberte uns Herr Dr. Arbenz in einer neuen Serie von Lichtbildern auch noch bunte Erinnerungen an seine Studienreise nach Algier vor Augen, so in doppelter Form die in uns Nordländern stets latente Sehnsucht nach dem farbenfreudigen Süden erweckend.

Bei der Veranstaltung gemeinsamer Exkursionen, die doch naturgemäss mit in das Arbeitsprogramm einer Gesellschaft gehören, welche sich die Erkenntnis ihres Vereinsgebietes zur Aufgabe macht, findet der Vorstand seit Jahren keinen begeisterten Widerhall in den Herzen der Mitglieder mehr. Es war ein winzig kleines Häuflein, das am 13. Oktober der Einladung folgte, einen Herbstausflug ins Rheintal zu unternehmen, unserer schutzbefohlenen *Araucaria* bei Walzenhausen einen Besuch zu machen, über die Gebhardshöhe und Meldegg nach Au hinunter zu wandern und nachmittags in Lustenau, jenseits des Rheins, eine allerliebste Obstausstellung zu besichtigen, welche uns zeigte, wie man unter zielbewusster Leitung im Nachbarlande bestrebt ist, einen reichen Herbstsegen in möglichst hohen Geldwert umzusetzen. Die wenigen Teilnehmer an dieser Herbstfahrt verlebten zusammen einen unvergesslich schönen und lehrreichen Tag.

Als Frucht unserer Bestrebungen zum Schutze der einheimischen Flora, bei denen wir uns allerdings der kräftigen

Unterstützung des Schweizer. Alpenklubs, Sektion St. Gallen, und anderer Naturfreunde erfreuen durften, erwähnen wir mit lebhafter Befriedigung den Erlass einer kantonalen Verordnung über Pflanzenschutz durch den Regierungsrat des Kantons St. Gallen. Als nachahmenswertes Beispiel und Vorbild für ähnliche Bemühungen in andern Kantonen und Staaten fügen wir diesen gesetzgeberischen Erlass im Wortlaut hier ein.

Verordnung
über
Pflanzenschutz.

Vom 31. Mai 1907.

Wir Landammann und Regierungsrat
des Kantons St. Gallen

In Anwendung von Art. 193 des Strafgesetzes gegen Übertretung allgemeiner Polizeiverordnungen vom 10. Dezember 1808 und in der Absicht, unsere Flora vor Beeinträchtigung zu schützen,

verordnen was folgt:

Art. 1. Das Ausreissen und Ausgraben, das Feilbieten und Versenden wildwachsender Pflanzen mit ihren Wurzeln ist verboten.

Ausgenommen von diesem Verbote ist das Ausgraben einiger Exemplare zu wissenschaftlichen und Schulzwecken und das Ausgraben für den eigenen Gebrauch, insbesondere zu Heilzwecken, sofern dadurch der Bestand der Art nicht wesentlich vermindert wird.

Art. 2. Ebenso ist das massenhafte Abreissen von Blumen wildwachsender Pflanzen untersagt.

Dagegen ist das Pflücken kleinerer Sträusse und das Sammeln von einigen Exemplaren für Herbarien gestattet.

Art. 3. Der Aufmerksamkeit der öffentlichen Organe werden im Sinne von Art. 1 und 2 insbesondere folgende Pflanzen empfohlen:

Alpenrosen, Alpennelken, Cyklamen, Edelweiss, Enzianen, Orchideen (Frauenschuh, Männertreu, Knabenkräuter), Mannschildarten (Androsace), Narzissen und Alpenprimeln.

Das zuständige Departement ist ermächtigt, wenn das Bedürfnis sich herausstellt, dieses Verzeichnis zu ergänzen.

Art. 4. Bewilligungen zum Ausgraben und Sammeln können auf Verlangen durch das zuständige Departement erteilt werden.

Diese Bewilligungen sollen sich aber innert solchen Grenzen halten, dass der Fortbestand der Arten gesichert bleibt.

Art. 5. Ausgenommen von vorstehenden Bestimmungen ist der Fall, wo der Besitzer einer Liegenschaft zur Verbesserung des Bodens oder zur Änderung der Kultur die bestehende Flora vernichtet.

Art. 6. Besonders schöne oder interessante Bäume, seltene Pflanzen und charakteristische Vegetationstypen, deren Fortbestand gefährdet ist, wird der Regierungsrat auf geeignete Weise schützen.

Art. 7. Die Polizeibehörden, die Forstbeamten und ihre Organe sind beauftragt, die Innehaltung und den Vollzug dieser Verordnung zu überwachen.

Zuwiderhandelnde werden durch den Gemeinderat mit einer Busse von Fr. 5—100. — bestraft. Den Fehlbaren sind die gefrevelten Pflanzen wegzunehmen.

Art. 8. Die Verordnung ist im Amtsblatt bekannt zu machen und geeigneten Ortes öffentlich anzuschlagen. Sie

ist in die Gesetzessammlung aufzunehmen und tritt sofort in Kraft.

St. Gallen, den 31. Mai 1907.

Der Landammann:

H. Scherrer.

Im Namen des Regierungsrates,

Der Staatsschreiber:

Müller.

Es sollte jetzt nicht mehr so schwer fallen, den barbarischen Verwüstungen in den blumigen Alpenwiesen unseres Kantons Einhalt zu tun, wenn alle Naturfreunde sich bestreben, Bergwanderer, welche ganze Traglasten Alpenblumen zu Tale schleppen, auf dem nächsten Polizeiposten zur Anzeige zu bringen. Vorerst sollte aber noch für eine weitgehende Verbreitung des erlassenen Verbotes durch Anschlag an Bäumen, Felsen und Alphütten in den Bergregionen gesorgt werden.

In den Bereich unserer Beratung ist auch die Frage der Errichtung eines Alpengartens gezogen worden, um in unserm eigenen Vereinsgebiete den aussterbenden, interessanten Spezies von Alpenpflanzen ein Refugium zu bieten, von dem aus sie, sobald unter der Herrschaft jener schützenden Verordnung der Massenmord durch die Bergsteiger aufgehört hat, die Felshänge und Alpenweiden neuerdings besiedeln können.

Gut Ding will Weile haben, aber dieses Projekt nimmt doch allmählig Gestalt an, und zur Zeit, da diese Blätter in den Druck gehen, wissen wir bereits, dass auf dem Hohenkasten in einigen Jahren ein st. gallischer Alpengarten entstehen wird. Bereits hat die Familie des im Berichtsjahre

verstorbenen Herrn Apotheker C. Rehsteiner zu dessen Ehren das erste Samenkorn für diesen Alpengarten in die Erde gelegt, indem sie mit einer gütigen Gabe von Fr. 500. — den Anfang zur Beschaffung der nötigen Geldmittel machte.

Andere Fragen des Heimatschutzes haben unsere Gesellschaft wiederholt beschäftigt. Mit Begeisterung unterstützten wir die Eingabe der schweizerischen Kommission für Naturschutz gegen die Matterhornbahn, und freuten uns, als die Kunde einging, dass einer der grössten und schönsten erratischen Blöcke der Schweiz, die berühmte Pierre des Marmettes, oberhalb Monthey im Kanton Wallis, für alle Zeiten vor dem Untergang gerettet sei und in das Eigentum der Schweizerischen Naturforschenden Gesellschaft übergehe.

Besondere eigene Obsorge liessen wir unserm Schützling, dem fremdartigen Baumgebilde aus Chile, der prächtigen *Araucaria imbricata*, angedeihen, welche im Landgute zum „Weinberg“ bei Walzenhausen steht. Die Gesellschaft fasste den Beschluss, zusammen mit dem Verkehrsverein von Walzenhausen und einigen Naturfreunden der dortigen Gegend die Mittel aufzubringen, um dieses selten schöne Exemplar einer im Freiland nordwärts der Alpen wachsenden Chiletanne mit einem gegen Tiere und frevelnde Menschenhand schützenden, massiven Zaune zu umgeben, wogegen sich der Besitzer verpflichtete, die Zukunft des Baumes servitutarisch sicherzustellen.

Von einem früheren Schüler unseres langjährigen, am 3. Juni 1902 verstorbenen Präsidenten Dr. Bernhard Wartmann, ist im Herbst des Berichtsjahres der Gedanke in unsere Gesellschaft hineingetragen worden, es sollte dem verdienten Träger und Förderer der Naturwissenschaften in Stadt und Kanton St. Gallen an einer der Stätten seiner erfolgreichen Wirksamkeit ein einfaches, würdiges Denkmal er-

richtet werden. In ihrer Sitzung vom 23. Oktober stimmte die Gesellschaft einmütig einem Projekte zu, das vom Bildhauer Henri Geene in St. Gallen ausgearbeitet worden war. Der Gemeinderat sicherte uns die Überlassung eines passenden Platzes im Stadtpark zu, und noch im Laufe des Monats November gelangten wir an unsere Mitglieder mit dem Bittgesuch um freiwillige Spenden zur Schaffung des projektierten Denksteins. Wir gingen mit dem Appell an die Opferwilligkeit der zahlreichen Freunde und Schüler Wartmanns nicht fehl; zahlreich kehrten die ausgefüllten Subskriptionsscheine zurück, die zusammen die Ausführung des Projektes sicherstellten. Auch der städtische Verwaltungsrat versagte uns seine stets willkommene kräftige Mithilfe nicht, und so konnten wir den Künstler noch vor Jahresschluss definitiv mit der Ausführung des Denksteins betrauen.

Die Reihe der Jahrbücher unserer Gesellschaft ist auch im Berichtsjahre nicht unterbrochen worden. Es gelang uns glücklich, noch vor Torschluss das Jahrbuch für das Vereinsjahr 1906 seinen Vorgängern folgen zu lassen, allerdings mit wesentlich reduzierter Seitenzahl gegenüber dem Festband des Jahres 1905.

Bei dem Bestreben der meisten Autoren auf naturwissenschaftlichem Gebiete, die Ergebnisse ihrer Studien so rasch wie möglich ihren Fachgenossen bekannt zu geben, und der wohlverständlichen Hoffnung, für ihre Mühewalt einen wenn auch bescheidenen klingenden Entgelt zu erhalten, wird es immer schwieriger, unhonorierte, passende Beiträge für unsere jährliche Vereinsschrift zu gewinnen. Über kurz oder lang, vielleicht recht bald, wird die Frage an unsere Gesellschaft herantreten, ob wir diese Publikation, die einen grossen Teil unserer Einnahmen verschlingt, in bisheriger Weise alle Jahre erscheinen lassen wollen, oder ob nicht besser eine Reduktion

in der Art vorgenommen wird, dass nur je das zweite Jahr ein Band herausgegeben werden soll. Zur Zeit der Drucklegung dieses Berichtes geht das Jahrbuch 1907 seiner Fertigstellung entgegen. Die Gesellschaft wird im Laufe des Jahres 1909 zu entscheiden haben, wie sie die Vereinspublikation in Zukunft gestalten will.

Wir enthalten uns der früheren Übung, die im bereits gedruckten Jahrbuch enthaltenen wissenschaftlichen Beiträge nochmals mit Titel und Autornamen aufzuführen, wollen aber nicht versäumen, allen unsern Mitgliedern, welche auch in dieser Form ihr Wissen, ihre Zeit und Arbeit in den Dienst unserer Gesellschaft gestellt haben, hiefür herzlich und wärmstens zu danken.

Über die Zirkulation der Lesemappen ist dieses Jahr nichts Neues, weder Erfreuliches noch besonders Unangenehmes zu melden. In einem Organismus von der numerischen und lokalen Ausdehnung unserer Gesellschaft sind Reibungen zwischen den versendenden und empfangenden Mitgliedern nicht zu vermeiden, und jedermann, der sich an der Zirkulation des Lesestoffes beteiligt, muss sich mit einer grossen Portion Geduld und Wohlwollen versehen, um guten Mutes über die Misshelligkeiten und Unregelmässigkeiten in der Spedition hinwegzukommen.

Es gibt immer einzelne Mitglieder, die nicht von Ferne ahnen, wie sich ihre Saumseligkeit oder Gleichgültigkeit in der Weiterspedition der Mappen lange Monate hinaus weiter schleppt und einen ganzen Lesekreis in Unwillen und Unruhe versetzen kann.

Wir haben das Berichtsjahr angetreten mit einem Mitgliederbestand von 709, nämlich 30 Ehrenmitgliedern und 679 ordentlichen Mitgliedern, wovon 23 lebenslänglichen.

Im Verlaufe des Jahres sind zahlreiche Mutationen ein-

getreten, namentlich hat der Schnitter Tod in unsern Reihen reiche Ernte gehalten. Sieben unserer Ehrenmitglieder und sieben unserer ordentlichen Mitglieder sind ihm zum Opfer gefallen, wie die folgende Totentafel aufweist:

Ehrenmitglieder:

Prof. Dr. von Bezold, Berlin, † 17. Februar,
 Prof. Dr. C. Mayer-Eymar, Zürich, † 27. Februar,
 Dr. G. Stierlin, Schaffhausen, † 28. März,
 Prof. Dr. L. Fischer, Bern, † 21. Mai,
 Dr. Albert Girtanner, St. Gallen, † 4. Juni,
 Conrad Rehsteiner, Apotheker, St. Gallen, † 21. August,
 Prof. Dr. J. Mooser, St. Gallen, † 24. Oktober.

Ordentliche Mitglieder:

Jakob Merz, Baumeister, St. Gallen (lebenslänglich),
 M. Ph. Emden, Kaufmann, St. Gallen,
 August Stähelin, Kaufmann, St. Gallen,
 Carl Brägger-Weber, Professor, St. Gallen,
 Dr. F. W. Dock, Untere Waid bei St. Gallen,
 A. Gehrig, alt Reallehrer, Oberuzwil,
 Heinrich Spörri, Fabrikant, Flums.

Besonders schmerzlich berührte uns der Hinschied zweier unserer altbewährten, verdienten Mitglieder, deren Namen mit der Geschichte unserer Gesellschaft für alle Zeiten verknüpft sein werden: Dr. Albert Girtanner und Apotheker Conrad Rehsteiner.

Von Freundes- und Sohneshand gezeichnet, finden wir die Lebensbilder dieser Männer an anderer Stelle unseres Jahrbuches.

Noch zweien der Heimgegangenen möchten wir ein Wort dankbarer Erinnerung an ihre treue Mitarbeit weihen: Prof.

Dr. J. Mooser, der sein trauriges Schicksal der Erblindung im besten Mannesalter mit Geduld und Ergebung trug und sich bis wenige Monate vor seinem jähen Tode mit wissenschaftlichen Studien beschäftigte, und Dr. Fr. Wilhelm Dock, dem lebenswürdigen und erfolgreichen Vertreter einer naturgemässen Lebensweise und Heilkunst, in seiner würdigen Propheten-Erscheinung die beste Empfehlung für seine Lehre und seine Lebensart.

Ausser diesen 14 durch den Tod uns entrissenen Mitglieder verloren wir weitere 18 Mitglieder durch freiwilligen Austritt, so dass wir einen Gesamtverlust von 32 Mitgliedern konstatieren.

Durch den Eintritt von 23 neuen Mitgliedern ist der Verlust bis auf 9 ausgeglichen worden; aber stetsfort haben wir am Jahresschluss mit einer Verminderung der Mitgliederzahl zu rechnen, während der frühere Präsident Dr. B. Wartmann es so vorzüglich verstanden hat, Jahr um Jahr die Zahl seiner Getreuen wachsen zu sehen.

An der Stiftungsfeier vom 29. Januar verlieh unsere Gesellschaft die Würde eines Ehrenmitgliedes an Herrn alt Landammann L. A. Zollikofer, in Anerkennung seiner hervorragenden Verdienste um das Strassenwesen, die Bach- und Flusskorrekturen, sowie die Forst- und Alpwirtschaft des Kantons St. Gallen.

Am 31. Dezember 1907 zählte unsere Gesellschaft genau 700 Mitglieder, nämlich 24 Ehren- und 676 ordentliche Mitglieder.

Zum Schlusse sprechen wir vom nervus rerum jeder gesellschaftlichen Tätigkeit, von den Geldsachen. Nicht dass wir etwas besonders Erfreuliches zu berichten hätten; denn die Jahresrechnung schliesst nach einem kurzen einjährigen Unterbruch wiederum mit einem Defizit; aber seither haben

wir uns auf Mittel und Wege besonnen, diesen chronischen Rückschlägen durch Verminderung der Ausgaben für wissenschaftliches Mappenmaterial, Beschränkung des Tausch-Verkehrs und Masshalten im Umfang des Jahrbuches zu begegnen. Es wird also hoffentlich das letzte Mal sein, dass wir ein Defizit zu verzeichnen haben, und in dieser Hoffnung setzen wir die noch mit einem solchen Makel behaftete Jahresrechnung für 1907 hieher.

I. Einnahmen.

1. Subventionen.

Vom tit. Regierungsrat des Kantons St. Gallen	Fr. 300.—	
Vom tit. Gemeinderat der Stadt St. Gallen	„ 300.—	
Vom tit. Verwaltungsrat der Stadt St. Gallen	„ 500.—	
Vom tit. Kaufm. Direktorium	„ 400.—	Fr. 1500. —

2. Jahresbeiträge.

Von 414 Mitgliedern in der Stadt	Fr. 4140.—	
Von 227 auswärtigen Mitgliedern	„ 1135.—	„ 5275. —

3. Zinserträgnis.

Kapital- und Konto-Korrent-Zinsen	„ 990.92	
---	----------	--

4. Diverse Einnahmen.

Aktiv-Saldo der Jahresversammlung der Schweizer. Naturforschenden Gesellschaft . .	Fr. 8.25	
Erlös für ein Jahrbuch 1901/02	„ 4.80	„ 13.05
		<u>Fr. 7778.97</u>

II. Ausgaben.

Zeitschriften-Abonnements	Fr. 3155.65
Buchdruckarbeiten (Jahrbuch 1906)	„ 2717.40
Buchbinderarbeiten	„ 680.80
Auslagen f. die Bibliothek u. Mappenzirkulation	„ 666.15
Auslagen für Vorträge und Exkursionen	„ 129.65
Insertionsspesen	„ 301.80
Spesen für den Einzug der Jahresbeiträge	„ 87. —
Spesen für den Versand des Jahrbuches	„ 59.50
Auslagen bei Anlass der Stiftungsfeier	„ 148.05
Auslagen des Präsidiums (Porti etc.)	„ 55.75
Trauerkränze für Ehrenmitglieder	„ 71.50
Beitrag an die Druckkosten einer Dissertation	„ 100. —
Beitrag an die Heilungskosten eines erkrankten Mitarbeiters bei der Wildkirchli-Höhlen- forschung	„ 200. —
Beitrag an den Ornithologischen Verein	„ 200. —
Beitrag an den Wildpark Peter und Paul	„ 100. —
Beitrag an die Schweizerische Vereinigung für Heimatschutz	„ 40.22
Bureauartikel und kleine Spesen	„ 36.55
	<u>Fr. 8750.02</u>

Die Ausgaben übersteigen demnach die Einnahmen um Fr. 971.05, welcher Betrag aus dem Vereinsvermögen gedeckt werden musste, so dass das freie Vermögen von Fr. 19,206.20 auf Fr. 18,235.15 zurückgegangen ist.

Das Vermögen der Gesellschaft bestand am 31. Dezember 1907 aus:

Fr. 18,235.15 an freiem Fonds,	
„ 2,400. — an Spezialfonds aus lebenslänglicher Mitgliedschaft,	
<u>zusammen Fr. 20,635.15.</u>	

Dazu kommen noch Fr. 1817. 30 gesammelte Beiträge und Subventionen für das Wartmann-Denkmal im Stadtpark und Fr. 500. — Legat zu Ehren des Herrn Apotheker C. Rehsteiner für die Errichtung eines Alpengartens, welche Gelder sukzessive für den von den Donatoren vorgesehenen Zweck verwendet werden sollen.
